

Neuzugänge im IGPP-Archiv: Akzessionsbericht für 2006

Die Anzahl der Zugänge in das Institutsarchiv des IGPP hat erfreulicherweise im Berichtsjahr 2006 im Vergleich zu den vorherigen Jahren deutlich zugenommen. Insgesamt sind **55 Zugangsnummern** zu vermelden (im Vorjahr: 32).

Bei den Zugangsnummern handelt es sich um unterschiedlichste Unterlagen und Umfanggrößen; die Palette reicht von einzelnen Zeitschriftenheften bis hin zu sehr materialreichen Beständen.

Der Zuwachs wurde auch damit erzielt, dass seitens des Archivs einzelne Objekte, etwa interessante Fimplakate für den Sammlungsbestand **20/15**, gezielt angekauft wurden.

Drei größere Ablieferungen aus den eigenen Reihen des IGPP sind besonders zu erwähnen: Zunächst ist mittlerweile die umfangreiche Sammlung der Presseberichte des Jahres 2005 zu Themen der Grenzgebiete (12 Ordner, größtenteils digitalisiert und erschlossen über das IGPP-Wissensmanagement-Pressedatenbank) im Archiv und ergänzt den Bestand **40/20: Pressedokumentation ab 2005**.

Weiterhin sind schon erste Unterlagen zum 2004 gestarteten IGPP-Forschungsprojekt Psychophysiologie der Lügendetektion (Dr. Wolfgang Ambach und Mitarbeiter/innen) zur Aufbewahrung in das Archiv gelangt (in Bestand **W/2: Klinische und Physiologische Psychologie**). Es handelt sich um Datenmaterial, Begleitdokumentationen sowie Praktikumsberichte beteiligter Studierender.¹

Ein dritter großer Zugang erfolgte durch die Übergabe von Unterlagen aus der Koordination und Verwaltung des mehrjährigen, durch das IGPP seit 1997 geförderten Altered States of Consciousness (ASC)-Forschungskonsortiums (12 Ordner, in Bestand **W/12: Unterlagen externer Projekte**).²

Aus drei größeren Zugängen von externer Seite konnten neue Sammlungsbestände gebildet und dadurch das Archiv erheblich erweitert werden:

1) Sammlung Egon Pfeiffer (**20/14**)

Der Leiter der „Informationsstelle Parapsychologie“ in Ratingen, Egon Pfeiffer, hat dem IGPP umfangreiches Material aus seiner langjährigen Beratungs- und Forschungstätigkeit überlassen. Die „Informationsstelle Parapsychologie“ in Ratingen arbeitete seit den 1970er Jahren verschiedentlich mit dem IGPP bei der Untersuchungen von paranormalen Ereignissen zusammen, vor allem im Bereich der

¹ Vgl. u.a. http://www.igpp.de/german/es/pdf/TeaP_2006_Baioui.pdf.

² Vgl. <http://www.psychol.uni-giessen.de/home/vaitl/ASCC> bzw. die abschließende Publikation: Dieter Vaitl/John Gruzelier/Graham A. Jamieson/Dietrich Lehmann/Ulrich Ott/Gebhard Sammer/Ute Strehl/Nils Birbaumer/Boris Kotchoubey/Andrea Kübler/Wolfgang H.R. Miltner/Peter Pütz/Inge Strauch/Jiri Wackermann: Psychobiology of Altered States of Consciousness. In: Psychological Bulletin 131 (2005) H.1, 98-127.

Beratungstätigkeit.³ Das zugegangene Material umfasst v.a. Dokumentationen verschiedener (Spuk)Fälle, Berichte, Manuskripte und Korrespondenzen.

2) Sammlung Walter-Wilhelm Busam (20/16)

Aus dem Umfeld der Anhängerschaft des in den 1950er Jahren weithin berühmten „Wunderheilers“ Bruno Gröning (1906-1959) ist eine umfangreiche Sammlung von Dokumenten, Presseberichten, Vereinsschriften sowie Cassettenmitschnitten in das IGPP-Archiv gelangt. Die Sammlung ermöglicht einen tieferen Einblick in die noch heute aktive Gefolgschaft eines der bekanntesten und gleichzeitig umstrittensten Geistheilern in der deutschen Geschichte, der auf dem Höhepunkt seiner Karriere Tausende von Menschen in seinen Bann zog.⁴ Die vorliegende Sammlung, ist vor allem deswegen von Bedeutung, da aus dem „Innenleben“ der Bruno-Gröning-Kreise ansonsten in der Regel kaum etwa an die Öffentlichkeit gelangt.

3) Sammlung Holger Schleip (20/17)

Der Mediziner Holger Schleip hat dem IGPP Forschungsunterlagen zur Verfügung gestellt, die Grundlage für seine Dissertation *Zur Praktik des Handauflegens durch Heiler. Fragebogen-Untersuchung am Patientengut zweier Heiler* waren. Schleip hat seine Arbeit, motiviert und unterstützt u.a. durch Hans Bender und Johannes Mischo, 1979 an der Universität Freiburg vorgelegt. Eine seiner Untersuchungspersonen war der Schweizer Heiler Anton Müller, die andere der 1974 sehr bekannt gewordene „Wunderheiler von Schutterwald“ Josef Weber.⁵ Schleip konnte die Tätigkeit der beiden von ihm untersuchten „Wunderheiler“ in den 70er Jahren über mehrere Wochen direkt beobachten. Bei den Unterlagen handelt es sich vor allem um Fragebögen, mit denen die Patienten der „Wunderheiler“ über ihre Erfahrungen Auskunft gaben.

Hinzu kommen verschiedene Einzelabgaben kleineren Umfangs sowie vereinzelte Ankäufe für verschiedene Sammlungen.

Folgende 9 **universitäre Abschlussarbeiten** konnten 2006 als Manuskripte neu in den entsprechenden Sammlungsbestand **40/1** aufgenommen werden:

Utz Anhalt: Der Werwolf. Ausgewählte Aspekte einer Figur der europäischen Mythengeschichte unter besonderer Berücksichtigung der Tollwut, Magisterarbeit Universität Hannover 1999.

Nicole Fritz: Bewohnte Mythen - Joseph Beuys und der Aberglaube, Dissertation Universität Tübingen 2002.

³ Vgl. Egon Pfeiffer: Grenzgang Niemandland. Parapsychologie-Informationen, 2 Bde., Aachen 1993/1996.

⁴ Vgl. Ingrid Geupel: Bruno Gröning – das Phänomen eines Wunderheilers, Dissertation TU München 1988.

⁵ Vgl. Uwe Schellinger/Gerhard Mayer: Webers Hände: Wirken und Wirkungen des "Wunderheilers von Schutterwald", in: Die Ortenau. Zeitschrift des Historischen Vereins für Mittelbaden 86 (2006) 11-42.

Dagmar Fügmann: Moderner Satanismus und „Gewalt“. Eine religionswissenschaftliche Untersuchung, Magisterarbeit Universität Würzburg 2004.

Anthony Roy Lawrence: Modelling the Causes and Consequences of Paranormal Belief and Experience, Dissertation Universität Edinburgh 1998.

Christiane Pierl: Die Rolle von geistigen Heilverfahren in der medizinischen Versorgung, Magisterarbeit Universität Bremen 2002.

Holger Schleip: Zur Praktik des Handauflegens durch Heiler. Fragebogen-Untersuchung am Patientengut zweier Heiler, Dissertation Universität Freiburg 1979.

Sabine Seidel: „Kindermund tut (nicht immer) Wahrheit kund“. Betrachtung zur Rolle der Kinder in europäischen Hexenprozessen (unter Berücksichtigung südosteuropäischer Magievorstellungen), Diplomarbeit Universität Graz 2003.

Jakub Späti: Time Perception in the Context of Circadian Activity, Diplomarbeit Universität Freiburg 2005.

Patrick Wechsler: La Faculte de medicine de la „Reichsuniversität Strassburg“ (1941-1945), Dissertation Universität Straßburg 1991.

Uwe Schellinger, IGPP-Archiv, 1.3.2007